

# Berggauf



## Mitglieder **werben**

zählt sich aus

Mit Ihrer Unterstützung kann der Alpenverein seine Spitzenposition unter den Alpenvereinen nicht nur behaupten, sondern weiter ausbauen. Begeistern Sie Freunde oder Bekannte von den Vorteilen des Alpenvereins und holen Sie sich Ihre Prämie – eine ALPENVEREINSKARTE oder Gutscheine von Sport 2000.

[www.facebook.com/alpenverein](http://www.facebook.com/alpenverein)



## Klagenfurter **Hütte**

Tourenstützpunkt in den Karawanken

## Winter**fit**

Ausrüstungstipps für Touren



Wege ins Freie.

P.b.b. GZ 02Z030032M  
Verlagspostamt 6020  
Innsbruck  
Retouren an Postfach 555,  
1008 Wien

Mit Unterstützung von

**Almdudler**



# Lofoten

Mit dem Paddelboot auf Skitour

Die exponierte Lage der Lofoten macht das Wetter schwer kalkulierbar. Wir befinden uns ungefähr 200 Kilometer nördlich des Polarkreises, und obwohl der Golfstrom das Klima hier erträglicher als am Festland macht, schützt er nicht vor wilden Wetterkapriolen.

Günter Valda

Der stürmische Wind treibt uns den Schnee fast waagrecht entgegen, fast unwirklich erscheint uns die morgendliche Szenerie. Wir beladen unsere Kajaks, die wie Farbtupfer auf einem Blatt Papier wirken, bunte Kajaks in einem Meer aus Weiß und zwischen den typischen Trockengestellen der Fischer, welche für den frisch gefangenen Dorsch

bereitstehen. Jänner bis April gilt als Hochsaison für die Verarbeitung von Dorsch zum sogenannten Klipp- oder Stockfisch. Kopflos hängen die Fischkörper von den Holzgestellen, pendeln mit Eiskristallen überzogen im Wind hin und her, wie eine Mahnung, hier in dieser rauen Gegend nicht ebenso unvorsichtig zu sein. Ich befestige meine Ski auf dem Kajakdeck und stecke

die Skischuhe unter die Spritzdecke. Als ich das Boot langsam in das mit Eisschollen bedeckte Wasser gleiten lasse, wird mir etwas mulmig zumute. Wie hoch wird der Wellengang bei diesem Wetter außerhalb des geschützten Hafens sein? Kopflozes, unüberlegtes Handeln ist hier verboten, jeder falsch überlegte Schritt kann ein Eigentor bedeuten, ein

falscher Paddelschlag den Sturz ins eiskalte Wasser.

## Jede Abfahrt will erarbeitet werden

Langsam bewegen sich die fünf Kajaks aus dem sicheren Hafen und wir paddeln ruhig, noch etwas müde und mit steifen Knochen, von dem 300 Einwohner zählenden Dorf Reine, welches

oben: Sonnenterrasse am Tønsåsheia.

unten: Die gesamte Skiausrüstung wird zur Überfahrt auf den Kajaks festgeschnallt.

schon seit 1743 existiert, in den nördlich gelegenen Kjerkefjord.

Das Wissen von jungfräulichem Schnee, welcher uns in einem Gelände, das nur vom Wasser aus erreichbar ist, auf uns wartet, treibt uns vorwärts und lässt uns wie beerauscht weiterpaddeln. Unsere bunt zusammengewürfelte Gruppe hat sich hier auf den südlichen Lofoten eher zufällig gefunden. Mein Kontakt zu Sandro, einem in Reine lebenden Kajaklehrer, hat dies möglich gemacht. Mathias und ich sind spontan über Ostern für elf Tage via Oslo und Bodø nach Leknes geflogen. Zeitgleich haben das auch Joakim und Per Arne aus Oslo und Kirk aus Kanada gemacht.

Uns verbindet nur ein Ziel, die tief verschneiten, unberührten Hänge auf Moskenesoya zu befahren. Klassische Skigebiete mit Liftanlagen und dem ganzen Drumherum sucht

man hier vergeblich. Jede Abfahrt will mit den Tourenski erarbeitet werden, jeder erste Schwung auf den Schneehängen ist ein Sieg über die Natur. Die Hauptstraßen sind im Winter mehr recht als schlecht vom Schnee befreit, ohne ein geländegängiges Fahrzeug kommt man nicht weit, sobald man „offroad“ geht, oder man setzt auf für uns ungewöhnliche Transportmittel wie das Seekajak. Der Supermarkt ist hier problemlos mit dem Boot zu erreichen.

## Das Wetter ändert sich rasch

„Weather can change immediately!“, betont Sandro immer wieder, und ich lerne langsam das Wetter zu nehmen, wie es ist, und vor allem, es ernst zu nehmen. Es ist wirklich unberechenbar, es bedeutet meistens, im Schneegestöber loszufahren, und wenn man



FISCHER

SUPERLITE TRANSALP

DIE HÄRTE DES BERGES  
MIT LEICHTIGKEIT  
BEZWINGEN

Beste Materialien machen ihn zum treuen Begleiter auf Mehrtagestouren. Mit Tour ROCKER Technologie und Paulownia Leichtholzkonstruktion wird jede Anstrengung zum unbeschwerten Erlebnis. Ultraleicht und extrem sicher: der Superlite Transalp.

Mache auch du ihn zu deinem Begleiter und bewirb dich jetzt für die Transalp 2014:  
[fischersports.com/transalp](http://fischersports.com/transalp)



am Gipfel ist, perfekten Sonnenschein zu erleben. Auch dieses Mal klart es auf, der Schneefall lässt endlich nach und gibt die Sicht auf ein imposantes, Bergpanorama frei. Es ist schon ein überwältigender Anblick, wenn vor einem die Felsen senkrecht einige Hundert Meter direkt aus dem Wasser nach oben drängen und dazwischen jede Menge unbefahrenes Gelände liegt, das nur darauf wartet, erkundet zu werden.

Doch der Lawinenbericht beurteilt die aktuelle Situation als gefährlich. Lawinen könnten spontan abgehen. Schneefall und starker Wind in den letzten Tagen machen die Situation angespannt. Ein genaues Erkunden der Gegend ist Voraussetzung, um überhaupt auch nur im Leisesten daran zu denken, einen Fuß in den Schnee zu setzen. Die Geduld belohnt uns, nach langem Überlegen finden wir ein wunderschönes, nicht zu steiles Gebiet, welches auch nicht zu lawinengefährlich ist. Das Spuren mit den breiten, schweren Ski in dem hüfttiefen Schnee benötigt eigentlich die Lunge von einem Elch. Wir keuchen, in der eiskalten Luft dampft unser Atem vor unseren Gesichtern.

Kirk, der „Lumberjack“ aus Kanada, der hauptberuflich als Waldarbeiter arbeitet, erfüllt dieses Kriterium am ehesten und übernimmt vorerst diese Aufgabe. Wie ein Schneeflug räumt er den Weg für uns frei.

Ich schwitze, das Gehen in dem hohen Schnee ist anstrengend, aber ich kann meine Freude nicht verbergen im Angesicht dieser Schönheit der Natur, die mich umgibt, auch wenn mir nicht ganz wohl in Anbetracht der Tatsache ist, wie alleine, wie ausgesetzt wir hier sind.

### Fischreichtum wegen Golfstrom

Unberührte Natur, so weit das Auge reicht, nichts, nur wir mitten drinnen, kleine Punkte in einem weißen Nichts. Mir kommt der Gedanke, dass eine schnelle Rettung in einem Notfall wohl schon aufgrund des schlecht ausgebauten Handynetzes kläglich scheitern würde. Mir wird bewusst, dass allein ein umsichtiges Handeln und die Lawinenschutz-ausrüstung jedes Einzelnen die einzige Versicherung ist, die hier im Ernstfall funktionieren kann. Als mich Per Arne auf drei Seeadler aufmerksam macht, die weit

über unseren Köpfen majestätisch am Himmel kreisen und sich im Aufwind tragen lassen, ist mein Tag mehr als perfekt.

Der Kabeljau, welcher jedes Jahr die rund 600 Kilometer aus der Barentsee hierher zum Laichen überwindet, findet anscheinend nicht nur in den Bäuhen der unzähligen Fischerboote sein jähes Ende. Der positive Einfluss des Golfstroms macht die Lofoten durch den Fischreichtum auch zum Eldorado für Seeadler, zu einem letzten unberührten Rückzugsort dieser einzigartigen Vögel. Für das letzte etwas steilere Stück packen wir unsere Ski auf den Rucksack, so erklimmen wir die letzten Höhenmeter zum Gipfelplateau.

Die Sonne hat sich nun mehr und mehr durchgesetzt und zeigt uns ein Panorama, welches mir schlichtweg beim ersten Anblick den Atem verschlägt. Dieser Anblick lässt sich nicht in Worte fassen, er ist unbeschreibbar. Die Vorfreude auf die Abfahrt steigt ins Unermessliche, wird sie mich doch direkt mit dem Blick aufs Meer bis zu den Booten zurückführen. From the top to the ocean, das liegt vor uns. Ich halte mein Gesicht in die Sonne und lasse

mich wärmen, ein Energieriegel bringt meinen Zuckerspiegel wieder auf stabiles Niveau, während ich meine Skiausrüstung vorbereite und mich sammle.

### Im Rausch der Geschwindigkeit

Langsam bereitet sich die Gruppe für die Abfahrt vor und keiner kann sich sichtlich leicht von dieser auf 900 Höhenmeter über dem Meer liegenden Sonnenterrasse lösen. Aufgeregt, wie kleine Kinder vor dem Spielzeugladen, stehen wir nebeneinander und schauen in die Tiefe, besprechen noch, wo wir entlangfahren wollen, und können es nicht erwarten, loszupreschen und die ersten Spuren in den

links: Sprung in den Nussfjord.

unten: Skitouring nach Lofotenart.

Schnee zu legen. Er liegt vor uns, unberührt, jungfräulich, jener Hang, von dem ein jeder träumt. Meine Skistöcke bohren sich in den tiefen Pulverschnee, ich hole tief Atem, stoße mich ab, ich bin der Erste. Der Schnee spritzt zur Seite, ich konzentriere mich darauf, wohin ich meinen nächsten Schwung setzen werde, meine Augen, erschwert durch das flache, fahle Licht, suchen die Oberfläche nach sichtbarem Fels ab, während sich die Skikanten knirschend in den Schnee graben.

Wir treffen uns am Etappenziel wieder, ein jeder mit einem Grinser im Gesicht und einem Ausblick in den Augen, der von dem Adrenalinstoß erzählt, von den Eindrücken, vom Rausch der Geschwindigkeit. Obwohl es schon später Nachmittag ist, zeigt sich noch niemand wirklich müde. Die Endorphine lassen auch mich sämtliche Anstrengungen kommentarlos ertragen. Während unseres Ausfluges hat die Ebbe einen weichen bräunlichen Seegrastepich freigelegt, welcher uns sehr hilfreich beim Besteigen der

Kajaks ist. Lautlos gleitet der rote Plastikrumpf über den weichen Untergrund ins Wasser. Genauso lautlos stechen unsere Paddel ins Wasser, welches sich uns fast spiegelglatt präsentiert. Die sich nun doch langsam breitmachende Müdigkeit lässt unsere Gespräche verebben und so gleiten wir andächtig durch das Wasser, welches durch die Spiegelung der schroffen Felsen einer riesigen Kathedrale gleicht, nichts als Stille rund um uns.

### Wieder sicher im Hafen

Um diese Jahreszeit reicht das Tageslicht schon wieder bis acht Uhr abends, genug Zeit, um bei der Tourenplanung etwaige Umwege einkalkulieren zu können. Die Rückfahrt verläuft aber planmäßig, doch die ersten dunklen Anzeichen eines Unwetters am Horizont lassen meine Anspannung und das Schlagtempo noch mal kräftig ansteigen. Mit müden Muskeln docke ich am Holzsteg an und bin froh,

wieder im sicheren Hafen zu sein, bevor der nächste Schneesturm über uns hereinbricht.

Gegenseitig helfen wir uns aus den Booten auf den rutschigen Steg und verstauen mit letzter Kraft unser Material in einem roten Holzschuppen. Ein Lächeln überfliegt die müden Augen meiner neuen Freunde, als ich mit einem Grinser ein von mir am Morgen im Schnee verstecktes Sixpack aus einem Schneehaufen ziehe.

Wir lachen ausgelassen, veranschaulichen uns gegenseitig gestenreich unsere persönlichen Eindrücke, während die Schneeflocken auf den Bierdosen und unseren Gesichtern schmelzen. Hunger nach mehr macht sich bemerkbar, der sich jedoch durch herkömmliche Nahrungsaufnahme nicht stillen wird lassen. Nur gut, dass das Abenteuer erst begonnen hat. Irgendwann falle ich auf mein Lager, schließe meine Augen und träume, träume von einem weißen unberührten Nichts, das auf mich wartet, irgendwo und irgendwann. ■

## Infos zum Autor

Günter Valda ist Fotograf und lebt in Wien. Im Zentrum seiner Arbeiten stehen zwischenmenschliche Themen und deren Bezug zur Umwelt.  
[www.valda.at](http://www.valda.at)



**LEKI**  
www.leki.at



**SCHNELL  
EINFACH  
ZUVERLÄSSIG**

MIT DEM AERAGON II  
MIT SICHERHEIT AUF TOUR



Photo © Metzger/Attenberger / VALUDE